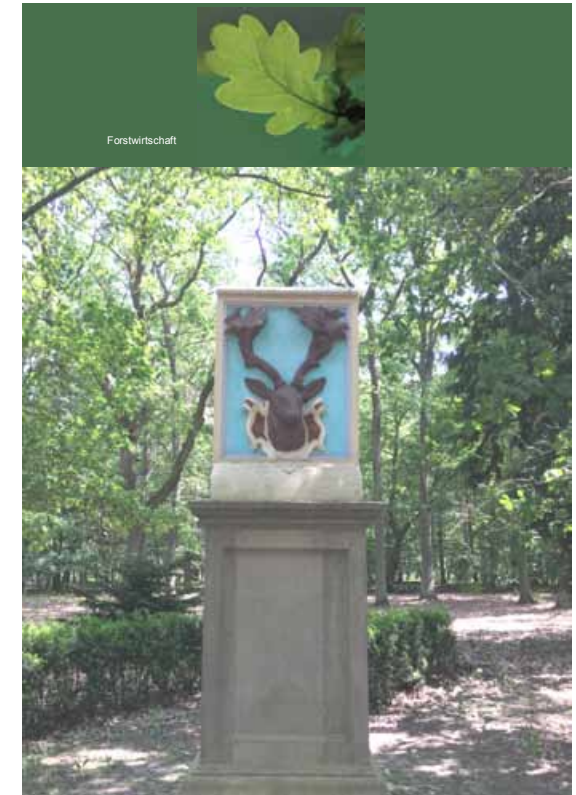


- 1 ● Beginn Lehrpfad
- 2 Winterlinde
- 3 Waldregeln
- 4 Weisergatter
- 5 Sandbirke
- 6 Waldtelefon
- 7 Sanddüne
- 8 Eichelhäherkasten
- 9 Jagenstein
- 10 Erlenbruch
- 11 Feuchtwiese
- 12 Kirchsteig
- 13 Aufgaben der Jagd
- 14 Lebensraum Nadelwald
- 15 Wasser und Wald
- 16 Der Wald und seine Nutzung
- 17 Baum-Igel
- 18 Pilze im Kiefernwald
- 19 Reisighaufen
- 20 Holz-Wippe
- 21 Eichenpflanzung + Naturverjüngung Kiefer
- 22 Waldumbau
- 23 Totholz als Lebensraum
- 24 Hirschdenkmal



Lehr- und Erlebnispfad am „Hirschdenkmal“ des legendären 66- Enders

Landesbetrieb Forst Brandenburg
Oberförsterei Briesen

Frankfurter Straße 7
15518 Briesen (Mark)
Telefon: 033607 5926 - 0
Fax: 033607 5926 - 12
Email: Obf.Briesen@LFB.Brandenburg.de



Impressum:

Herausgeber:
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft des Landes Brandenburg
E-Mail: pressestelle@mlul.brandenburg.de

Redaktion:
Landesbetrieb Forst Brandenburg
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fotos: Landesbetrieb Forst Brandenburg
Oberförsterei Briesen

I Liebe Waldbesucher

Wir laden Sie recht herzlich ein, den Lehr- und Erlebnispfad am „**Hirschdenkmal**“ zu erkunden. Der 5,3 km lange Lehrpfad führt Sie den weitesten Teil durch typischen „Brandenburger Kiefernwald“, der für Sie einige Überraschungen bereithält.

Wer etwas in Eile ist kann auf dem 2,3 Kilometer langen „**Kleinen Lehrpfad**“ auf Erkundung gehen.

Der Erholungslehrpfad soll dazu beitragen, interessierten Besuchern die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes näher zu bringen.

Auf dem Rundweg finden Sie unter anderem ein **Weisergatter (4)**, ein **Waldtelefon (6)**, **Erlenbruchwälder (10)** und **Feuchtwiesen (11)**. Am Wegesrand finden Sie die **Winterlinde (2)** „Baum des Jahres 2016“, die **Gemeine Roßkastanie**, „Baum des Jahres 2005“ und die **Sandbirke (5)** „Baum des Jahres 2000“. Entlang des **Kirchsteiges (12)** werden an einer Schautafel die **Aufgaben der Jagd (13)** erläutert. Auf dem Weg zum Hirschdenkmal erblicken aufmerksame Waldbesucher verschiedenste Pflanzenarten. Auf Schautafeln wird unter Anderem der **Wald und seine Nutzung (17)** erklärt und **Holz-Wippe (20)** und **Baum-Igel (16)** laden zum aktiven Erleben des Waldes mit seinem ökologischen Gleichgewicht ein. Hauptanlaufpunkt des Rundweges ist das **Hirschdenkmal (24)**. Dieses Denkmal wurde zu Ehren des von Friedrich den Dritten anno 1696 gestreckten 66-Enders errichtet und im Jahre 1996 restauriert.

Und wenn Sie sich auf ihrer Wanderung ruhig verhalten, dann können Sie mit viel Glück neben heimischen Vogelarten auch den heimlichen König der Brandenburger Wälder“ – den Rothirsch – beobachten.

II Lebensräume

Der Erlenbruch - ein feuchter Lebensraum (10)

Bruchwälder stellen das Endstadium einer langen Vegetationsentwicklung bei einer Verlandung von Gewässern dar. Er ist Lebensraum für viele heimische feuchtigkeitsliebende Tiere und Pflanzen, wie der Gelben Schwertlilie, der Walzensegge, dem Sumpfeilchen, dem Erlenblattkäfer, der Weidenmeise und dem Kleinspecht.

Die Feuchtwiese (11)

ist eine Grünlandgesellschaft auf relativ mageren Standorten, die wenigstens einmal im Jahr gemäht werden muss.

Daher erhält sich dort eine große Artenvielfalt, wie Sumpfkatzdistel, Wiesenknöterich, Wiesen-



schaumkraut, Storchschnabel, Sumpfwidenröschen und Sibirische Schwertlilie.

Waldumbau (21+22)

Der Mensch braucht den Wald, aber durch die besonders häufig nach dem 2. Weltkrieg angelegten Reinbestände, die in Brandenburg vor allem aus Kiefern bestehen, ist seine Anfälligkeit gegenüber extremen Witterungsbedingungen und Schädlingen gestiegen. Mit Hilfe des Waldumbaus soll ein Wald entstehen, wie er sich auch von Natur aus entwickeln würde. Noch liegt der Kiefernanteil bei über 70 Prozent, auf 40 Prozent der Waldfläche könnten jedoch



stabilere, standortgerechte und naturnahe Mischwälder mit Kiefernanteilen entstehen. Das Potenzial für reine Laubwaldflächen ist in Brandenburg standortbedingt auf etwa 18 Prozent begrenzt.



Der Wald und seine Nutzung (17)

Der Wald hat für den Menschen Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion. Er ist Produzent des einzigen nachwachsenden Rohstoffs – HOLZ – den der Mensch zur Verfügung hat.

Der Wald schützt unser Klima, den Boden, das Wasser und so den gesamten Planeten Erde. Im Wald können sich die Menschen erholen, Kraft schöpfen und sich inspirieren lassen.



Um diese Eigenschaften zu erhalten, setzen die Forstleute alles daran den Wald zu schützen, indem sie „**Waldwirtschaft – aber natürlich**“ betreiben.

Die Mitarbeiter der Oberförsterei Briesen wünschen allen Waldbesuchern erholsame und interessante Stunden beim Spazierengehen und beobachten.